

Zeitschrift:	Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern
Herausgeber:	Historischer Verein des Kantons Bern
Band:	77 (1994)
Artikel:	Öffentliches Bauen im mittelalterlichen Bern : Verwaltungs- und Finanzgeschichtliche Untersuchung über das Bauherrenamt der Stadt Bern 1300 bis 1550
Autor:	Gerber, Roland
Titelseiten	
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-1070980

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ROLAND GERBER



ÖFFENTLICHES BAUEN
IM MITTELALTERLICHEN
BERN

HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS BERN

ROLAND GERBER

ÖFFENTLICHES BAUEN IM MITTELALTER- LICHEN BERN

Das öffentliche Bauwesen gehörte zu den grössten organisatorischen und finanziellen Herausforderungen der Stadt Bern im späten Mittelalter. Der Bau und Unterhalt der Befestigungsanlagen, der Wiederaufbau der Stadt nach der grossen Brandkatastrophe von 1405 sowie die Errichtung von Rathaus und Münster veranlassten den Berner Rat, den Aufgabenbereich der im Jahre 1310 erstmals gewählten Baubehörde bis zum Ende des Mittelalters ständig weiter auszudehnen. Im 16. Jahrhundert kam den beiden städtischen Bauherren schliesslich die Aufsicht über sämtliche Bereiche des kommunalen Bauwesens zu. Ihre Zuständigkeit erstreckte sich von der Beschaffung der Baumaterialien über die Bauleitung und Baufinanzierung bis zur Baupolizei und Baugerichtsbarkeit. Es war eine Besonderheit des Berner Bauherrenamtes, dass es bis zum Ende des Mittelalters als eigenes Rechtssubjekt weitgehend aus der übrigen Stadtverwaltung herausgelöst und mit einer Vielzahl zweckgebundener Geld- und Naturaleinkünfte ausgestattet wurde.

Die vorliegende Untersuchung zeigt die komplexe Verwaltungs- und Haushaltsstruktur des Berner Bauherrenamtes, wie sie sich in einem Zeitraum von über 200 Jahren allmählich herausgebildet hat.

Frontispiz

Diebold Schilling (1436/39-1485/86), Die Gründung der Stadt Bern im Jahre 1191, Spiezer Chronik um 1485. Burgerbibliothek Bern, Sig. MSS.hist.helv.I.16, pag. 55 (Photographie Gerhard Howald).

Die Gründung der Stadt Bern im Jahre 1191 wird illustriert durch einen städtischen Baubetrieb in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Der «Bauherr» Konrad von Bubenberg (mit Holzstock) wird von Herzog Bertold V. von Zähringen (mit langem Mantel und fürstlichem Hut) angewiesen, den Aufbau der Stadt Bern zu organisieren und zu leiten. Konrad von Bubenberg verdingt daraufhin verschiedene Steinmetze, Maurer und Zimmerleute, die die Bauarbeiten unter der Aufsicht des Stadtwerkmeisters (mit Rock und angehängter Ledertasche) ausführen. Die Befehlshierarchie innerhalb des Baubetriebs wird durch die ausgestreckten Finger von Herzog, Bauherr und Stadtwerkmeister deutlich erkennbar.

Im Vordergrund sind Steinmetze daran, mit ihren berufsspezifischen Werkzeugen wie Steinhämmer, Winkel, Meissel, Klöpfel, Eisenzirkel, Steinbeile und Spitzeisen Hausteine für den Aufbau der Stadt zu bearbeiten. Dahinter mischen Taglöhner Mörtel, der in Schubkarren auf die Baustelle transportiert wird. Im Hintergrund fällen Zimmerleute das Holz für den städtischen Baubetrieb.

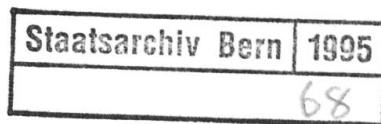


In den selben riet verdroß die herren des lande
das si von dem egnanten herzog bestohlen als
sozial begerhtet und mit puer crast über aden
werden mox gedachten wie si puer puer erneuet
Des entzessent fron auf off dem lande und miften
mit wos si puer entzessen seien damit si puer vnu
feiden mifzen geben so vere das der egnante
herzog erdarate wo er ein stadt mifzen buiven
do armen und vnu die gern feiden und epas heire
flot mifzen ausgalten Darnub er für teige

ROLAND GERBER

ÖFFENTLICHES BAUEN
IM MITTELALTERLICHEN
BERN

VERWALTUNGS- UND
FINANZGESCHICHTLICHE UNTERSUCHUNG
ÜBER DAS BAUHERRENAMT
DER STADT BERN
1300 BIS 1550



HISTORISCHER VEREIN DES KANTONS BERN
1994

Redaktion: Emil Erne

©

Historischer Verein des Kantons Bern, Bern 1994

Archiv des Historischen Vereins
des Kantons Bern, 77. Band 1994

Gesamtherstellung:
ED Emmentaler Druck AG, 3550 Langnau

ISSN 0250-5673
ISBN 3-85731-0016-9